Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 178. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3250. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.
Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 17. April 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle, den 17. April.

* **An die Wahlurne, Bauern, Handwerker und Kaufleute!** Mit diesem Aufruf macht jetzt auch das Blatt „Der Mittelstand" mobil zu der Reichstagswahl. In dem betreffenden Artikel finden wir u. a. folgende beherzigenswerte Ausführungen:

„Wir stehen vor den Wahlen zu unserem deutschen gesetzgebenden Körper. Unser ganzes geistiges und körperliches Wohl und Wehe hängt von dem Ausfall der Wahlen ab. Von der Zusammensetzung des Reichstages hängt es ab, ob Deutschland weiter wachsen und gedeihen wird, oder ob die zersetzenden Elemente, welche heute zu großen Einfluß in unserer Gesetzgebung haben, die aufbauenden Elemente auf die Dauer unterdrücken werden.

Mit Freiheiten hat man uns beglückt. Eine Hauptfreiheit war die Gewerbefreiheit. Diese ist unter klugen Händen derart ausgearbeitet, daß heute an den Börsen die Erzeugnisse des Bodens, sowie sämtlicher Industrien und damit das Eigentum aller Besitzenden einer Schicht gewerbloser (für ihre Spekulation keine Gewerbesteuer zahlenden) Spekulanten vogelfrei gegenübersteht. Vogelfrei steht das Kleingewerbe und der Mittelstand der Gewalt und Moral des Großkapitals, dem sog. Wohltun steuerfreier Associationen (Konsumvereinen) und der unerzogenen Konkurrenz derer gegenüber, welche aus anderen Berufen willkürlich in den Gewerbestand treten oder auch fallen.

In dem Staatshaushalt sind die Werte erzeugenden, d. h. aufbauenden Elemente vorzugsweise die Landwirtschaft, Bergbau 2c. Die Industrien schaffen Arbeitswerte. Handel und Gewerbe wirken Waren veredelnd und Werte hebend; in der Verbindung mit Banken und Transportgesellschaften sind sie Werte verteilend. Eine Werte kaufende und verkaufende Spekulation wirkt anregend und vorsorgend, zersetzend dagegen wirkt jede Spekulation, welche sich in ihrem Verlaufe nicht auf eigene wirkliche Werte stützt, sondern welche nur das von anderen Besessene als Unterlage nimmt und ausbeutet. Arbeit wirkt veredelnd, Verdienst ohne Arbeit demoralisiert. Unser Börsenbetrieb ist in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr diesem zersetzenden Betriebe anheimgefallen. Indem die Börsen ihre Umsätze hauptsächlich in fingierten Werten machten, haben sie Treu und Glauben in ihren Kreisen und im Volke zersetzt. Die Börsen haben bei den Differenzgeschäften das Kreditgeben mit zweierlei Maß eingeführt; bei guten Zeiten dem Differenzbetrage entsprechend, bei kritischen Zeiten den Kapitalwerten gemäß. Die Börse bedroht heute das Volk, ihre Preisbildung ermöglicht eine dauernde Ausbeutung aller gewerblichen Kapitalbildung. Das Großkapital hat die Unterlage aller geschäftlichen Umsätze durch Einführung der Goldwährung auf eine Notbasis gestellt, welche dem Großkapital Einfluß auf den Zinsfuß gibt und damit eine weitere Schraube für die Konjunkturen der Industriewerte und anderer Effekten. In der Zusammensetzung der maßgebenden Elemente in unserer Reichsbank hat man für den nationalen Acker den Bock zum Gärtner gemacht, die Leiter anderer Privatbanken gehören nicht in die Leitung einer Bank, welche der Allgemeinheit dienen soll.

... Solidität in Handel und Gewerbe werden heute durch den leichten Konkurs und Akkord im Kaufmannsstande zersetzt. Unsere Gesetzgebung muß darauf bedacht sein, immer tüchtigere, gesündere, bessere, intelligentere Menschen bei uns großzuziehen; was können uns schließlich die modernen Einrichtungen und aller Reichtum helfen, wenn unser Menschenmaterial darunter zu Grunde geht? Bekanntlich liefert das Land die gesündesten Menschen, aber unsere Gesetzgebung hat in den letzten Jahrzehnten die Bewohner des Landes in die Städte getrieben, wo schlechte Wohnungen, städtisches Leben, laxe Moral 2c. sie in wenigen Generationen zersetzen.

Auch heute noch kargt man mit dem Schutzzoll für den Bauer, während man den Industrien ihn mit vollen Händen gibt. Die Schutzzölle schwellen in allen Staaten immer höher an, jede Nation zieht ihre Industrien selbst groß, wie lange wird es dauern, dann muß der Export überall mehr und mehr abnehmen, dann werden die künstlich übergroß gezogenen Werke notleidend und unsere früher gesunde Landbevölkerung, welche in die Industriezentren und großen Städte gezogen und dort verarbeitet ist, wird nach Staatshilfe rufen und den Gesetzgebern die Sozialdemokratensaft zeigen. Ein kleines Vorspiel haben wir ja schon gehabt! Unsere Reichtümer werden uns dann nicht helfen, das Großkapital ist international, das wandert bei Zeiten ab; es nutzt heute für momentane Zwecke die Genossen aus, nachher läßt sie sich unter sich Selbst ein zu hoher Schutzzoll fügt keinen Hektar Land mehr zum deutschen Acker und die Gefahr einer gefährlichen Ueberproduktion ist auf diesem Felde nicht zu fürchten.

Im Gegenteil, jeder Morgen Oedland, welchen ein zu hoher Schutzzoll in Mutterboden verwandelt, nährt und vermehrt unser Menschenmaterial und läßt das Nationalvermögen in dem Teile wachsen, welcher nicht auswandern kann.

Deutschland hat gute Jahre der Entwicklung hinter sich, der Rückschlag in den letzten Jahren sollte uns vorsichtig machen. Noch eine Periode hoher industrieller Schutzzölle, noch größere Ausdehnung der Werke für Export, Verschleiß von Menschenmaterial und Raubbau an dem eigenen Konsumacker mit billigen Preisen für das Ausland und teuren Preisen für die Nation selbst, noch eine weitere Periode der Börsen und Großkapitalarbeit mit Zersetzung des Menschenmaterials, der Steuerkraft der Landwirtschaft und des Mittelstandes, dann verfällt das Reich einer Sozialdemokratie, welche keine Zeit hatte, sich zu einer staatserhaltenden Arbeiterpartei auszuwachsen.

Heilung von Mißständen und Rettung vor fortschreitender Zersetzung müssen wir in der Wurzel unserer Gesetze, in der Zusammensetzung des Reichstages suchen. Rein deutsche Männer müssen wir hinschicken, welche nicht mit einem Auge nach dem Auslande schielen, sondern auf einen gesunden, womöglich in größeren europäischen Zolleinigungen sich erweiternden inneren sichern Markt Bedacht nehmen, welche Treu und Glauben im Kaufmannsstande und an den Börsen wieder einrichten, indem sie Differenzgeschäfte und ähnliche unlautere Kunststücke in Handel und Wandel unterdrücken, welche die Banken aus dem Kleingewerbe auswiesen und den Krämer in seiner Arbeit vor Unbefugten und Konsumvereinen schützen, wie der Staat jeden anderen Beruf auch schützt. In der Landwirtschaft müssen wir die Erhaltung unserer deutschen Rasse, eines tüchtigen Arbeiterstandes, einer kräftigen Armee, überhaupt einer gesunden Bevölkerung schützen.

Ein stetiger, mäßiger Zinsfuß ist ein Segen für alle arbeitenden Schichten der Bevölkerung; weshalb lernen wir nicht von den Franzosen den Goldabfluß durch Goldprämien abzuwehren? Frankreich hatte in den Jahren, wo bei uns der Zinsfuß hinter den englischen Goldkonjunkturen hersprang, sehr wenige Zinsveränderungen. Weshalb sorgt man bei uns nicht für größere Edelmetallbestände, der jetzigen Einwohnerzahl, dem deutschen Handel und der Sicherheit des Staates entsprechend? Mit jeder Million Edelmetall, welche wir dem Depot der Reichsbank zufügen, beschränken wir den Einfluß des Großkapitals zu Gunsten der Kapitalbildung in den anderen Schichten des Volkes.

Fragen wir den Mann, den wir wählen wollen, ob er in diesen Fragen der Richtige für uns ist. Die kommende Wahl wird speziell von materiellen Interessen beherrscht. Wir sind schon zu lange zu liberal in der Zulassung zersetzender Elemente gewesen, aus den Kreisen der zusammenhaltenden und aufbauenden Kräfte müssen wir unsere Abgeordneten wählen. Der Staat, welcher sich von zersetzenden Elementen Gesetze machen läßt, verfällt der Zersetzung; deshalb arbeite jeder, der es mit Deutschland gut meint, vor den Wahlen dafür, daß tüchtige Deutsche, denen unser seßhaftes, nationales, deutsches Interesse in allererster Linie am Herzen liegt, als Abgeordnete aus den Wahlurnen hervorgehen.

Möge auch der Mittelstand und die Landwirtschaft die sie bedrohenden Elemente noch nicht überall in gleichstarkem Maße gespürt haben, wie lange werden die Ausnahmen noch dauern, bald werden auch die bisher verschonten Teile in Bedrängnis kommen.

Grade in dem Mittelstand und in der Landwirtschaft waren bisher die politisch trägsten Schichten der Bevölkerung zu finden, und es ist zu wünschen, daß diese durch das ihren Kreisen nahende und wachsende Elend noch rechtzeitig wachgerüttelt werden."

* **Liebe Launen bei der Sozialdemokratie.** Der „Vorwärts" befindet sich in augenscheinlich sehr schlechter Laune. Das geistige Niveau des sozialdemokratischen Zentralorgans stand zwar niemals über mittelmäßiger Dürftigkeit, seitdem aber der „alte" Liebknecht das Zeitliche gesegnet hat und die Schule der „jungen" sozialrevolutionären Streber dort wallet, tritt die klopffechterische Armseligkeit der hohlsten Phrase unverhüllt in Erscheinung. Die übrigens für die gesamte sozialdemokratische Presse charakteristische Eigenart scheint sogar bei Parteihäuptern Besorgnisse wachgerufen zu haben. Man hat die Parteiführer offenbar im Verdacht, ihre „besseren" Erzeugnisse an die bürgerliche Presse zu verschachern. Nur dieser Verdacht kann eine inquisitorische Untersuchung der spitzfindigen Frage erklären, ob bei der sozialdemokratischen Parteipresse in Lohn und Brot befindliche „Genossen" gleichzeitig gegen Entgelt für Bourgeoisblätter „schreiben" dürfen. Bernstein hat für sich und auch für andere diese Freiheit in Anspruch genommen. Aber die ganze Inquisition mutet recht wundersam den an, welcher weiß, daß Bebel, Liebknecht, Auer und viele andere „hervorragende" Parteigenossen Jahrzehnte lang für bürgerliche Blätter als ständige Mitarbeiter, und keineswegs umsonst, fungierten. Weshalb will man dann aber das „Prinzip" derart zuspitzen, daß den kleinen Geistern von heute verboten werden soll, was den „großen" von Anfang an anstandslos erlaubt war? Unseres Erachtens liegt die Frage auch gar nicht so, was man auf sozialdemokratischer Seite von einem Genossen zu halten hat, der Mitarbeiter eines bürgerlichen Blattes ist, wobei naturgemäß nur Freisinnsorgane in Betracht kommen können, sondern so, wie die bürgerliche Gesellschaft eine Zeitung beurteilt, die gewissermaßen notorische Sozialdemokraten unter ihren besoldeten Mitarbeitern duldet, obwohl sie täglich behauptet, die Sozialdemokratie auf das schärfste und zwar schärfer und entschiedener als sonst irgend jemand zu bekämpfen.

Die schlechte Stimmung des „Vorwärts" erklärt sich aber vielleicht am ungezwungensten daraus, daß, indem die beregte Frage von sozialdemokratischer Seite aufgeworfen wurde, diese Art von klingender Toleranz gewisser Freisinnsblätter in Gefahr kam, was bei der Geldgier des Geschäftssozialismus sicherlich als schwere Schicksalsfrage empfunden werden mußte, vor welche man von den Fanatikern des „unentwegten" Prinzips gestellt wurde.

In solcher „Notlage" verfiel man auf den bekannten alten Trick, die Aufmerksamkeit abzulenken. Dazu sollte die blöde Erfindung dienen, Graf Bülow hätte die Wähler überrumpeln und den Wahltermin schon auf den 17. oder 18. Mai anberaumen wollen, um zu Gunsten der „reaktionären" Parteien die Sozialdemokratie und ihre Verbündeten vom Handelsvertrags-Verein um den Wahlerfolg zu betrügen. Mit diesem albernen Trick hat man den sozialrevolutionären Mob mehr als eine Woche amüsiert, und dieser entrüstet sich pflichtschuldigst täglich neu über die schwarze Verworfenheit der Regierung und der einen reaktionären Masse.

Gleichzeitig aber rechnet man dem Mob statistisch vor, daß er als Ergebnis der Reichstagswahlen „mit sechs Dutzend Mandaten sicher rechnen" könne, aber auch durch ein siebentes, vielleicht gar achtes Dutzend „sich nicht allzusehr überraschen lassen" brauche. Da hätte man doch wahrlich keine Ursache zu so übler Laune, wie sie den „Vorwärts" sichtlich durchtränkt. Oder hätte man dennoch Ursache dazu? Vielleicht doch. Denn die Stichwahlaussichten scheinen sich schlechter als jemals für die Sozialdemokratie zu gestalten, weil mit alleiniger Ausnahme der Nationalsozialen und der Unverbesserlichen des Handelsvertragsvereins keine Aussicht ist, daß diesmal bürgerliche Parteien das „kleinere Uebel" in der Sozialdemokratie entdecken könnten. Die energische Stellungnahme des Abgeordneten Eugen Richter und der Freisinnigen Volkspartei gegen die sozialdemokratisch-handelsvertragsvereinliche Obstruktion im Reichstage hat sehr klärend gewirkt. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Stichwahlen noch zahlreicher werden als sonst, aber die Ueberraschungen, die sie zu bringen pflegen, dürften diesmal nach der anderen Seite schlagen.

---

* **Ein neuer Dreibund?** Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Aussicht auf den Besuch zweier Könige, Eduards VII. und Viktor Emanuels II., kurz nacheinander hat die Pariser in Feststimmung versetzt. Die Freude ist gegenwärtig noch dadurch stark angeregt, daß Präsident Loubet während seines Aufenthaltes in Algier von Geschwadern Rußlands, Italiens, Englands und Spaniens begrüßt werden wird. Es ist daher auch kein Wunder, daß man sich in Paris in allerlei angenehmen Träumen über die politische Bedeutung dieser Ereignisse wiegt. Ein Teil der Presse hofft auf neue Allianzen. Erst war ein Anschluß Englands an den Zweibund ins Auge gefaßt, jetzt hat sich der Plan schon zu einem neuen französisch-englisch-italienischen Freundschaftsbunde erweitert. Es ist schwer, darüber ernsthaft zu sprechen. Das bezeichnendste für uns ist die immer wieder hervortretende Hoffnung, Italien vom Dreibunde abzuziehen. Für Italien kann es nur nützlich sein, wenn die freundschaftlichen Dispositionen der Franzosen zur Sicherung der italienischen Mittelmeer-Interessen dienen. Aber diesen Vorteil hat Italien nur im Anschluß an Deutschland und Oesterreich-Ungarn, und der Besuch unseres Kaisers in Rom wird zeigen, daß an der im vorigen Jahre erfolgten unveränderten Erneuerung des Dreibundes nicht zu rütteln ist.

* **Zum Handelsvertrag mit Amerika.** Trotz des Rückganges, den der Absatz des deutschen Zuckers auf dem amerikanischen Markte genommen hat, weist unser Gesamtexport nach den Vereinigten Staaten eine nicht unbeträchtliche Steigerung auf, wie neuerdings namentlich aus den Berichten der amerikanischen Konsulate hervorgeht. In der Hauptsache dürfte diese Zunahme dem vermehrten Eisenexport zuzuschreiben sein. Im Vergleich zu dem Umfange, den die Einfuhr amerikanischer Produkte und Fabrikate nach Deutschland genommen hat, hält sich freilich unser Export nach den Vereinigten Staaten immer noch in recht bescheidenen Grenzen. Aber immerhin läßt sich aus seiner Zunahme ersehen daß der amerikanische Markt wieder an Bedeutung für unsere Industrie gewinnt. Im Hinblick hierauf gewinnt auch die Frage an Interesse, wie sich unser handelspolitisches Verhältnis zur Union nach Ablauf des bestehenden Reziprozitäts-Abkommens gestalten wird. Durch dieses Abkommen sind bekanntlich den Vereinigten Staaten die Zollsätze unseres derzeitigen Vertragstarifs ohne irgend welche Zeitbeschränkung, d. h. solange das Abkommen in Geltung bleibt, eingeräumt. Solang: das Abkommen besteht, muß also Deutschland den Vereinigten Staaten die gegenseitigen Vertragszölle fortgewähren, auch wenn unsere Tarifverträge mit Oesterreich-Ungarn, Rußland usw. außer Geltung gesetzt und durch neue ersetzt sein sollten. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, das Abkommen so frühzeitig zu kündigen, daß es beim Inkrafttreten unseres neuen Tarifs und beim Inkrafttreten neuer Tarifverträge nicht mehr besteht. Es wird dann Sache der deutschen Regierung sein, in Washington nachdrücklich die Beschwerden und Forderungen unserer Exportindustrie in bezug auf den Dingley-Tarif und seine Handhabung seitens der amerikanischen Zollbewertung zur Sprache zu bringen. Daß diese Schritte von dem erwünschten Erfolg begleitet sein werden, läßt sich leider nach Lage der Verhältnisse nicht hoffen. Drüben denkt man gar nicht daran, auch nur einen Teil des gegenwärtigen Hochzollschutzes aufzugeben; dies geht insbesondere aus den neuerlichen Aeußerungen des Präsidenten Roosevelt aufs deutlichste hervor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190304172-17/fragment/page=0001

* **Bergwerksdirektion in Dortmund.** Ein königlicher Erlaß vom 8. April bestimmt:

Zur Verwaltung der staatlichen Steinkohlenbergwerke in Westfalen wird eine Bergwerksdirektion einstweilen mit dem Sitze in Dortmund errichtet. Diese Direktion untersteht dem Oberbergamt in Dortmund. Ihr Vorsitzender soll zur dritten Rangklasse der höheren Provinzialbeamten gehören. Der Geschäftsgang der Direktion wird durch eine von dem Minister für Handel und Gewerbe zu erlassende Geschäftsanweisung geregelt.

* **Mitgliederverzeichnis des Abgeordnetenhauses.** Das Bureau des Abgeordnetenhauses gibt gegenwärtig ein neues Mitgliederverzeichnis des Hauses in Buchform heraus. Es wird alle Veränderungen enthalten, die seit dem Beginn der Legislaturperiode (1898) eingetreten sind, auch alle biographischen Nachträge und Ergänzungen, die nötig wurden.

---

* Se. Maj. **der Kaiser** unternahm Donnerstag morgen die gewohnte Promenade und besichtigte dabei ein auf der Luiseninsel aufgestelltes Phantom zu der Jugendstatue Kaiser Wilhelms I. von Prof. Brütt in Gegenwart des Künstlers, sowie des Chefs des Zivilkabinetts Wirkl. Geheimen Rats Dr. v. Lucanus, des Wirkl. Geheimen Ober-Reg.-Rats Wagner und des Tiergartendirektors Geitner. Später hatte er eine Besprechung im Auswärtigen Amt mit dem Staatssekretär Frhrn. v. Richthofen und hörte im Königlichen Schloß die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes der Armee und des Chefs des Militärkabinetts. Zur Frühstückstafel war geladen Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

* **Die Reise des Kaisers nach Rom.** In den nächsten Tagen wird Graf Bülow in Berlin zurückerwartet. Er begleitet, wie die „Magdeb. Ztg." erfährt, dann den Kaiser auf seiner Ende April erfolgenden Fahrt nach Rom. Das Programm dieser Reise erfährt durch die Nichtbeteiligung der Kaiserin keine Veränderung. Voraussichtlich trifft der Kaiser schon in Rom mit seinen beiden ältesten Söhnen zusammen. Auch aus diesem Grunde wird es die Kaiserin lebhaft bedauern, wenn sie jetzt auf ärztlichen Rat, um sich weiterhin zu schonen, auf die Teilnahme an der Fahrt verzichten muß.

* **Antworttelegramm des Kaisers.** Dem internationalen Kongreß gegen den Alkoholismus ist auf die an den Kaiser gerichtete Huldigungsdepesche folgendes Antworttelegramm zugegangen: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen dem 19. internationalen Kongreß gegen den Alkoholismus für den freundlichen Gruß bestens danken. Allerhöchstdieselben nehmen an den Bestrebungen des Kongresses warmen Anteil. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus."

* **Zum Befinden der Kaiserin** hört der „L.-A." nun auch, was wir gestern schon melden konnten, nämlich daß es sich bei der Aufgabe der Reise nach Italien nicht etwa um eine Verschlimmerung des Armbruchs handelt, der seiner normalen Heilung entgegengeht. Es liegt vielmehr ein allgemeines Schonungsbedürfnis vor infolge nervöser Abspannung. Aus diesem Grunde werden auch die Prinzessin und der jüngste Prinz allein nach dem Schloß Bellevue übersiedeln, während die Kaiserin, soweit die bisherigen Dispositionen reichen, im Berliner Schlosse verbleibt.

* **Von der Orientreise der kaiserlichen Prinzen.** Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich haben Eleusis, Korinth und das alte Delphi besucht und werden sich nun nach Olympia begeben.

* **Personalnachrichten.** Der sächsische Kronprinz Friedrich August ist aus Gardone wieder in Dresden eingetroffen — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark sind in Wien eingetroffen. — Die Allerhöchste Bestätigung des zum Oberbürgermeister von Danzig gewählten Stadtrats und Landtagsabgeordneten Chlers ist eingetroffen. Die Einführung des Gewählten erfolgt am Montag.

* **Auf Veranlassung des Herrn Ministers.** Gleich dem bisherigen Regierungspräsidenten v. Arnstedt leitet auch der verabschiedete Regierungspräsident v. Tepper-Laski in Köslin seine Abschiedsnote an den bisher von ihm verwalteten Bezirk wie folgt ein: „Auf Veranlassung des Herrn Ministers des Innern habe ich meine Entlassung aus dem Staatsdienst erbeten und erhalten."

---

* **Die Missionare auf den Karolinen.** Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Nach dem Bericht des stellvertretenden Vizegouverneurs in Ponape ließ der Kommandant des Kanonenbootes „Cormoran" während der Anwesenheit des Schiffes auf der Insel Ruck in den Ost-Karolinen dort vier eingeborene Missionslehrer verhaften, nachdem durch verschiedene Zeugen festgestellt worden war, daß sie sich ungebührlicher Aeußerungen gegen die deutsche Regierung und der Aufreizung der Bevölkerung schuldig gemacht hatten. Die vier Eingeborenen wurden im Februar bei dem oben genannten Beamten in Ponape eingeliefert. Da die Wahrheit der gegen die vier eingeborenen Lehrer erhobenen Beschuldigungen nicht nur von diesen selbst, sondern auch von dem amerikanischen Missionar auf Ruck, Stimson, bestritten wurde, hat sich der Vizegouverneur zur Untersuchung der Angelegenheit selbst nach Ruck begeben. Seine Berichterstattung über das Ergebnis ist in Berlin nicht vor Anfang Juni zu erwarten. — Wir haben die Hauptsachen dieser Mitteilung gestern schon berichtet.

* **Bezüglich der Bagdadbahn** teilt die „Magd. Ztg." mit, daß ein englisches Konsortium nunmehr ebenfalls endgültig die Beteiligung annahm und 3½ Millionen Aktienkapital zeichnete. Die Angelegenheit ist damit geordnet.

* **Von Samoa.** Der kaiserliche Gouverneur von Samoa hat eine Verordnung über die Einwanderung und Niederlassung von Chinesen in Samoa erlassen, deren Hauptbestimmungen lauten:

Chinesen dürfen nur mit Genehmigung des Gouverneurs in das Schutzgebiet einwandern und sich daselbst niederlassen. Der Betrieb eines Handwerks oder die Pachtung von Land ist ihnen gleichfalls nur mit Genehmigung des Gouverneurs gestattet. Den Chinesen ist nicht gestattet, im Schutzgebiete Land zu erwerben oder Handel zu treiben. Die Verordnung bezieht sich nicht auf die zur Zeit ihres Erlasses im Schutzgebiet ansässigen Chinesen.

Ein weiterer Erlaß des Gouverneurs Solf verbietet die Verabfolgung alkoholartiger Getränke an die Eingeborenen.

Nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Konsulats Swatow (China) ist am 3. April d. J. ein Transport von 283 Kulis von dort nach Samoa abgegangen.

* **Aus Deutsch-Südwestafrika.** Zu den früheren Mitteilungen über die Veräußerung von Farmen in Deutsch-Südwestafrika bemerkt das „Kol. Bl." berichtigend:

Die South African Territories-Gesellschaft hat 28 Farmen in einer Gesamtgröße von etwa 200 000 Morgen verpachtet. Verkauft hat die Gesellschaft vier, zusammen etwa 48 000 Morgen große Farmen, wovon die erwähnte Farm Lovedale 20 000 Morgen groß ist.

Der Außenhandel des Schutzgebietes Togo hat im Jahre 1902 seine günstige Entwickelung fortgesetzt. Nach vorläufigen Nachweisungen hat der Wert der Einfuhr und Ausfuhr sich folgendermaßen gestaltet: Einfuhr 1902 6 240 000 Mark, Einfuhr 1901 4 728 000 Mark, mithin Zunahme 1 517 000 Mark. Ausfuhr 1902 4 194 000 Mark, Ausfuhr 1901 3 690 000 Mark, mithin Zunahme 504 000 Mark. Bei der Einfuhr haben von allen Positionen die Baumwollwaren die größte Steigerung erfahren (um etwa 400 000 Mark).

* **Die Usambarabahn.** Das „Kol.-Bl." enthält folgenden Bericht der Usambara-Eisenbahn über das erste halbe Jahr (April bis September) des Rechnungsjahres 1902:

Die nach Eröffnung der Strecke Muhesa-Korogwe im März 1902 noch rückständigen Bauarbeiten bis zur gänzlichen Fertigstellung jener Strecke — vornehmlich Ausbau des Bahnhofes Korogwe, Einbringen von Schotter an den hiermit noch nicht genügend versehenen Stellen, Ersatz der provisorischen Durchlässe im Lungeratale durch eiserne Ueberbauten u. a. m. — sind durch heftiges Regenwetter in den Monaten April und Mai sehr verzögert worden. Erheblichen Schaden hat diese Regenzeit jedoch nicht angerichtet, auch konnte der Betrieb ohne Unterbrechung aufrecht erhalten werden; waren doch die Lokomotiven in Ordnung und genügten an Zahl dem Bedürfnisse. Alle eingangs erwähnten Fertigstellungsarbeiten waren Ende August so weit abgeschlossen, daß ein großer Teil der farbigen Arbeiter endgültig entlassen werden konnte und daß vom September ab nur noch das im Betriebsetat für 1902 vorgesehene Personal beschäftigt wurde. Ebenso wurde auch das farbige Personal in der Werkstätte im Verkehrs- und Verwaltungsdienste auf die für den Betrieb ausreichende Anzahl und auf entsprechende Lohnsätze zurückgeführt. Durch diese Maßnahmen entstanden keinerlei Schwierigkeiten, da die in den letzten Monaten allmählich zur Entlassung gekommenen Arbeiter der Verwaltung und der Unternehmer entweder ihre Heimat und ihre frühere Beschäftigung wieder aufsuchten, oder sich an den Wanyamwesi-Ansiedlungen beteiligten, welche von dem Bezirksamt Tanga zur Entwickelung und Förderung der Landeskultur eingerichtet wurden. Die Zahl der europäischen Angestellten hat sich bis zum Schluß des Halbjahres auf 21 Köpfe verringert, wie solches der für das Etatsjahr 1902 durch die Ablehnung weiterer Mittel zur Vollendung der Usambarabahn gebotenen Betriebseinschränkung entspricht. Für die Durchführung des öffentlichen Verkehrs genügten drei wöchentlich in jeder Richtung fahrplanmäßig fahrende Züge, neben welchen einige Bedarfs- und Arbeitszüge eingelegt wurden. Der gute Gesundheitszustand des Personals hat es ermöglicht, trotz der eingangs erwähnten Betriebserschwernisse den fahrplanmäßigen Betrieb ungestört durchzuführen.

Ausland.

Frankreich.

Loubet in Algier.

An das Festmahl, das im Sommerpalais in Algier stattfand, schloß sich ein Ball. Präsident Loubet durchschritt, überall ehrfurchtsvoll begrüßt, die Säle und begab sich sodann unter dem Jubel der Menge bald nach 10 Uhr nach dem Winterpalais. Der Präsident besichtigte Donnerstag vormittag die Division Algier und eine Landungskompagnie des Mittelmeergeschwaders auf dem Manöverfelde von Mustapha. Eine große Menge begrüßte den Präsidenten. Die Offiziere der fremden Geschwader wohnten der Besichtigung bei und gaben mehrmals beim Vorbeimarsch verschiedener Truppen das Zeichen zum Beifall. — Loubets Aufnahme in Algier ruft große Befriedigung in den Regierungskreisen hervor, die wegen des Zwischenfalls Revoil verschiedene Kundgebungen befürchteten.

Algier, 16. April. Marineminister Pelletan empfing heute nachmittag an Bord des „Saint Louis" die Kommandanten der hier anwesenden fremden Geschwader. In einer Ansprache an die Kommandanten gab der Minister dem Wunsche Ausdruck, daß die Flotten, zu denen die jetzt im Hafen von Algier liegenden Geschwader gehören, sich nie auf einem anderen Gebiete als dem der Brüderlichkeit begegnen möchten. Der Kommandant des italienischen Geschwaders erwiderte im Namen der Admirale mit einem Trinkspruch auf Pelletan und die französische Marine.

Für die Mönche und Nonnen.

Zu den Bischöfen von Orleans und Nancy gesellt sich auch der Pariser Erzbischof mit einem scharfen Protest gegen das Klostergesetz, so daß man eine Schilderhebung des gesamten Episkopats erwartet. Die Tatsache, daß zahlreiche Kongregationen der Auflösung Widerstand leisten, bestätigt die Annahme, daß die Klerikalen eine neue Bewegung beabsichtigen. Der Ministerrat wird sich über die Maßregeln gegen die neue Agitation erst nach Loubets Rückkehr schlüssig werden.

Rußland.

Zur Lage in Finland.

Die Blätter veröffentlichen, wie wir bereits kurz gemeldet haben, eine Verordnung über die Verhaltungsmaßregeln zur Wahrung der staatlichen Ordnung und öffentlichen Ruhe in Finland. In der Verordnung heißt es: Dem Generalgouverneur wird die Befugnis erteilt, für bestimmte Zeit die Schließung von Gasthäusern, Buchhandlungen und anderen Geschäften und industriellen Betrieben zu verordnen, private Sitzungen jeder Art zu verbieten, private Vereine aufzulösen und Personen, die er für die staatliche Ordnung und öffentliche Ruhe als gefährlich betrachtet, den Aufenthalt in Finland zu verbieten. Die letztere Maßregel kann jedoch vom Generalgouverneur mit Allerhöchster Zustimmung getroffen werden, ausgenommen in Fällen, die unaufschiebbar sind. Den hiervon betroffenen Personen kann sodann der Aufenthalt in gewissen Orten innerhalb des Landes angewiesen werden. Die Verordnung hat drei Jahre Gültigkeit.

Spanien.

Die Republikaner.

Die Gesamtpresse beschäftigt sich mit dem Aufschwung der republikanischen Partei, deren Wahlversammlungen sowohl in der Hauptstadt wie in der Provinz den stärksten Besuch aufweisen. Die liberalen Zeitungen schreiben die Erstarkung der Republikaner der konservativen Regierung, sowie der reaktionären Gesinnung des Hofes zu. Man glaubt, daß die Republikaner bei den bevorstehenden Korteswahlen zahlreiche Sitze gewinnen werden.

Skandinavien.

Die Neutralisierung Norwegens.

Der Zeitung „Verdens Gang" zufolge beschäftigte sich der norwegische Staatsrat mit dem Ersuchen des Storthing betr. den Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen und die Neutralisierung Norwegens und beschloß, bei den übrigen Regierungen über deren Stellung zu der Frage anzufragen.

Das Storthing

nahm einstimmig das außerordentliche Heeresbudget im Gesamtbetrage von 3¼ Millionen Kronen an.

Türkei.

Die makedonische Bewegung.

Der Großvezier Ferid Pascha sprach dem serbischen Gesandten die Befriedigung der Pforte über die loyale Haltung Serbiens gegenüber den Ereignissen in den benachbarten Gebieten aus und äußerte zugleich die Erwartung, daß es diese Haltung auch weiter beobachten werde.

Großbritannien.

König Eduard auf Malta.

Nach seiner Ankunft in Malta empfing König Eduard an Bord seiner Yacht den Gouverneur von Malta sowie den Kommandanten des Mittelmeergeschwaders und begab sich sodann bald nach 12 Uhr an Land unter Glockengeläut und dem Donner der Geschütze der Schiffe und Forts, die den Königssalut abgaben. Auf den Quais und in den Straßen bildeten Soldaten und Matrosen Spalier. Nach der Landung fuhr der König, lebhaft begrüßt von einer zahlreichen Volksmenge, nach dem Schlosse und nahm bei dem Gouverneur das Frühstück ein.

* **Pulververkäufe.**

Der Vizekönig von Kanton ordnete eine Untersuchung gegen Arsenalbeamte wegen betrügerischen Pulververkaufes an die Rebellen an. Die beschuldigten Beamten sprengten das Arsenal, um ihre Unterschleife zu verheimlichen.

Nordafrika.

Aus Marokko.

Aus Tanger wird gemeldet: Aus Remours eintreffende Reisende berichten, daß die Aufständischen Mulen Arafa gefangen genommen haben. Dieser habe sich dem Führer der Aufständischen Roxdhi angeschlossen infolge des ihm gemachten Versprechens, ihm einen wichtigen Posten zu übergeben.

Der Sultan hat sich entschlossen, die Leitung der gegen Tazza und die Riff-Kabylen ausgesandten Truppen selbst zu übernehmen. Alle in seiner Umgebung befindlichen Europäer sollen Fez gleichzeitig mit dem Sultan verlassen, um sich für die Dauer der Expedition an die Küste zu begeben. Man glaubt, diese Maßregel werde eine günstige Wirkung ausüben, da eine der Hauptursachen der gegenwärtigen Unruhen das Vorherrschen des europäischen Elements in der Umgebung des Sultans ist.

Aus Nah und Fern.

Wiesbadener Festspiele. In Gegenwart des Kaisers finden vom 4. bis 7. Juni im königlichen Theater zu Wiesbaden Festvorstellungen statt, und zwar „Oberon", „Weiße Dame", „Afrikanerin" und „Armide" in der Wiesbadener Neueinrichtung.

Zum Konitzer Morde. Am Donnerstag vormittag wurden der „Ostd. Tagesztg." zufolge im Abort der städtischen Volksschule zu Konitz eine Anzahl Menschenknochen, darunter ein Schienenbein, aufgefunden. Näheres ist unbekannt. In der Stadt herrscht große Erregung, da man den Fund mit der Ermordung Winters in Zusammenhang bringt.

Aussperrung von 15 000 Arbeitern? Wie die „Krefelder Zeitung" meldet, haben in einer am Donnerstag stattgehabten Versammlung die Fabrikanten zu Krefeld folgenden Beschluß gefaßt: Die Mitglieder des Vereins der niederrheinischen Textilindustrie und ihrer Hilfsindustrien verhängen in Gemeinschaft mit dem Verbande niederrheinischer Sammet-, Plüsch- und Sammetbandfabrikanten über ihre Betriebe die Sperre, wenn nicht bis längstens Sonnabend, den 18. April früh bei der Firma Breithal u. Co. von mindestens zwei Dritteln der bisher beschäftigten Personen die Arbeit wieder aufgenommen wird. Die Sperre betrifft 15 000 Arbeiter.

Zur Arbeiteraussperrung in Pirmasens, die eine sehr lehrreiche Illustration dafür bietet, wie unheilvoll und verderblich der Einfluß der Sozialdemokratie auf die Arbeiterschaft ist, wird aus Pirmasens folgendes berichtet: Wie in Fierlohn, so hat auch hier die Boykottierung einer Fabrik durch die Arbeitnehmer den Anlaß zur Aussperrung mehrerer tausend Arbeiter gegeben. Wie die Fachzeitschrift „Der Schuhmarkt" schreibt, gehörte bis zur Jahresfrist eine größere Arbeiterbewegung in der Schuhindustrie in Pirmasens zu den unmöglichen Dingen. Die Löhne waren verhältnismäßig hoch und die Pirmasenser Arbeiterschaft war am Platze selbst und in der ländlichen Umgebung ansässig. Auch bot Pirmasens den Angehörigen der Arbeiterschaft reichliche Gelegenheit zu einem haushindustriellen Nebenerwerb, die in weitgehendstem Maße ausgenutzt wurde. Das friedliche Bild begann sich zu ändern, als der „Verein Deutscher Schuhmacher", die sozialdemokratische Organisation der deutschen Schuharbeiter, in Pirmasens seine mit Hochdruck betriebene Agitation entfaltete. Noch im September des Jahres 1900 besaß der genannte Verein in Pirmasens nur 673 Mitglieder; diese Ziffer war in Hinsicht auf die 7—8000 Pirmasenser Schuhfabrikarbeiter verhältnismäßig sehr gering. Mit Hilfe der Agitation erreichte es aber der Verein, daß seine Mitgliederzahl zu Beginn des Jahres 1903 bereits auf 3741 angewachsen war. Je höher die Mitgliederzahl des Vereins in Pirmasens anschwoll, um so zahlreicher tauchten die Streitigkeiten in den einzelnen Fabriken auf. Es verging fast keine Woche ohne mehrfache Reibereien. Einmal waren es die Löhne, ein anderes Mal Fabrikeinrichtungen, welche bemängelt wurden, in fast allen Fällen aber handelte es sich um geringfügige Dinge. Anfangs standen die Pirmasenser Fabrikanten diesem Treiben unschlüssig und erstaunt gegenüber. Man wollte nicht recht an die veränderte Lage und an die bedenklichen Folgen einer Terrorisierung der seit langen Jahren erprobten Arbeiterschaft glauben. Als aber die Treibereien immer ärger wurden, sahen sich die Fabrikanten schließlich genötigt, eine Abwehr-Vereinigung zu schließen, welche unter dem Namen „Fabrikanten-Verein" zustande kam und einen solidarischen Schutz der Mitglieder gegen Uebergriffe der Arbeiter bezweckte. Jetzt setzte die Arbeiterorganisation mit einer Kraftprobe ein. In der Fabrik Paque entstanden Streitigkeiten über die Zwickerei-Lohnsätze für einen einzelnen unwesentlichen Artikel. Die Firma Paque erklärte, für diesen Artikel sei eine Lohnsätze in Höhe von 2,50 Mk. vereinbart gewesen; die Arbeitervereinigungen behaupten aber, diese Lohnsätze sei mit 2,70 bezw. 2,80 Mk. vereinbart worden. Ein Ausschuß des Fabrikantenvereins untersuchte die Angelegenheit und erklärte, die Firma Paque sei im Recht, die vereinbarte Lohnsätze betrage 2,50 Mk. Trotzdem schaltete die Firma Paque den unwichtigen Artikel, der der streitigen Lohnsätze zu grunde lag, aus der Fabrikation aus, die Zwicker brauchten den streitigen Artikel also überhaupt nicht zu arbeiten, sodaß der Gegenstand des Streites vollständig aus dem Wege geräumt war. Damit hätte vernünftigerweise auch der Streit selbst beendigt sein müssen, denn es lag keine Forderung mehr vor, welche die Firma Paque hätte erfüllen sollen. Statt dessen kündigten nicht nur sämtliche Zwicker der Firma Paque, sondern es wurde auch von den Arbeitervereinigungen beschlossen: keine Zwicker dürfe in der Paqueschen Fabrik Arbeit annehmen und auch außerhalb der Fabrik dürfe kein Zwicker Arbeit für die Paqueschen Fabrik liefern. Das hieß mit anderen Worten, die Paqueschen Fabrik solle zum Stillstehen gezwungen werden, denn ohne Zwicker kann eine Schuhfabrik nicht arbeiten. Darauf hat der Fabrikantenverein seinen sämtlichen Arbeitern gekündigt. Diese Maßregel trifft an 7000 Arbeiter. Auf den Rat des Königl. Bezirksamtmanns unternahmen die Vertreter der Arbeiter einen Versuch zur gütlichen Beilegung des Streites. Dieser Versuch ist gescheitert. Damit ist die Aussperrung von etwa 7000 Arbeitern vollzogen.

Die Brautausstattung der Prinzessin Karoline von Reuß ä. L., die sich demnächst mit dem Großherzog von Sachsen-Weimar verheiraten wird, ist in Wien hergestellt worden. Sie besteht aus der kostbaren Brauttoilette, aus reizenden Straßen-, Gesellschafts- und Abendtoiletten, Manteaux de Cour, prachtvollen Mänteln und Hüten. Eine Dame, die die Toiletten gesehen hat, schreibt darüber: Obwohl die einzelnen Stücke von fürstlicher Pracht sind, tragen sie doch jene vornehme Einfachheit zur Schau, die der jugendlichen Erscheinung der Prinzessin angemessen ist. Das Brautkleid aus weißem Atlas deckt kostbare echte Spitze, die sich als hoher Volant rings um die Schleppe zieht und von einem duftigen Gewinde aus Mousseline de Soie überragt wird, das Myrten- und Orangenblütensträußchen in Festons halten. Die Hofschleppe, nach russischer Art ein wenig über der Taille befestigt, ist aus schwerem antiken Silberbrokat und mit Silberplache reich gestickt. Von den vielen schönen Toiletten, die die Ausstattung enthält, verdienen Erwähnung ein weißes Taffetkleid mit Tüll-Inkrustationen und sehr apartem Aufputz aus weißseidenen Margueriten; ferner ein weißes Voilekleid mit Tuchappliikationen, am Corsage Filetspitze, die sich von blaßblauem Grunde reizend abhebt; eine Besuchstoilette aus hochrotem Taffet und Voile de Laine geschmackvoll zusammengestellt; ein weißes Seidenkleid, dessen prächtige Handstickerei in Palmwipfelfestin zeigt. Besonders fällt eine nach künstlerischem Entwurf gefertigte Toilette aus weißer Tuchstickerei auf Tüll auf. Alle diese Toiletten sind am Halse à jour gehalten, alle haben hochmoderne, originelle Aermel. Unter den Diner-Toiletten möchte ich einer aus antikem blaßblauen Silberstoffe, mit Venetianerspitzen besetzt, den Preis zuerkennen. Das kostbare Gewebe stammt aus dem Besitze der Großfürstin Maria Pawlowna. Aus ihrem Nachlasse rührt auch der Silberbrokat her.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190304172-17/fragment/page=0002

der zu dem Staatsgewande verwendet wurde, das zur Hochzeitsfeierlichkeit für die Mutter des Großherzogs, die verwitwete Erbgroßherzogin Pauline, hergestellt wurde. Die Toiletten und Mäntel, die die Mutter des Bräutigams bei der Hochzeit tragen wird, werden ebenfalls in Wien angefertigt.

Die Protestationskirche in Speier. Das Konsistorium der Provinz Brandenburg hat an alle Geistlichen und Gemeindekirchenräte der Provinz einen Aufruf zu Sammlungen für den Bau der Protestationskirche in Speier erlassen. Es gilt, die fehlenden 100 000 Mark schnell zusammenzubringen, um die Kirche im Herbst ihrer Bestimmung übergeben zu können.

Frühling: Wetter in Berlin. Donnerstag nachmittag gegen fünf Uhr ging über Berlin ein Gewitter mit heftigem Schneetreiben nieder.

Explosion. In einer staatlichen Fabrik rauchlosen Pulvers in Chellas bei Lissabon ereignete sich eine Explosion, bei welcher zwei Arbeiter getötet und mehrere verwundet wurden.

Eine Gaunerkomödie spielte sich in der Sebastianstraße zu Berlin ab. Zu einem Fahrradhändler bestellt kam vorgestern ein modisch gekleideter junger Mann, um ein Rad zu kaufen. Nachdem er sich mehrere angesehen hatte, wählte er eins aus und bat den Händler, ihm bei der Probe behilflich zu sein, da er sich im Fahren noch nicht ganz sicher fühle. In der Tat war einige Unterstützung noch dringend nötig, denn der junge Mann wankte und taumelte mit dem Rad auf dem Hofe umher, daß der Händler seine liebe Not hatte, ihn zu halten. Nach einigen Stürzen war das Rad an einem Tritt endlich so beschädigt, daß die Uebung abgebrochen werden mußte. Man wurde aber handelseinig, und der Käufer versprach, am nächsten Tage das Rad abholen zu wollen, wenn der Schaden würde ausgebessert sein werden. Pünktlich stellte er sich auch ein. Während ihm der Händler das Rad noch einmal zeigte, spielte er mit dem Portemonnaie, das er bereits aus der Tasche gezogen hatte, so geschickt, daß der Mann einen Hundertmarkschein, den es barg, unbedingt sehen mußte, dann klappte er die Börse plötzlich wieder zu, bat den Händler, sie einen Augenblick zu halten, und nahm das Rad, um noch einmal zu probieren, ob es schon besser gehe. Und es ging wirklich nicht nur besser, sondern ganz ausgezeichnet. Der Händler traute seinen Augen kaum, als er sah, wie der Mann schon fahren konnte. Immer weiter sauste der Radler davon, bis dem Händler ein Licht aufging. Nun lief und rief er hinter ihm her, aber es war zu spät. Noch tröstete er sich mit dem Besitz des Portemonnaies; das kniffliche Ding wollte und wollte nicht aufgehen, und als er es schließlich mit Gewalt aufrisß, um zu entdecken, daß es nur eine Hundertmarkscheinblüte und einen einzigen Pfennig enthielt, war sein Käufer schon lange nicht mehr zu sehen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Wiesbaden**, 16. April. (Konferenz für Tiefseeforschungen.) Die im „Nassauer Hof" tagende internationale Konferenz für Tiefseeforschungen ist heute unter dem Vorsitz des Fürsten von Monaco eröffnet worden. Die Konferenz ist von Geographieprofessoren aus Deutschland, England, Frankreich, Norwegen und Schweden besucht. Die Kommission, die auf dem im Jahre 1899 abgehaltenen Geographenkongreß eingesetzt worden ist, verhandelt über die Frage der Erforschung der Tiefen des Weltmeeres. Von der Konferenz wird heute eine Karte der Meerestiefen angefertigt, die für den nächsten im Jahre 1904 in Washington abzuhaltenden internationalen Geographenkongreß bestimmt ist.

— Der Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes veranstaltete Donnerstag mittag eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Minister v. Delbrück in der Singakademie zu Berlin. Als Vertreter des Kaisers wohnte Prinz Friedrich Leopold der Feier bei, ferner waren die Minister Freiherr von Rheinbaben, von Schönstedt, von Wedel, von Thielen, Oberpräsident von Goettcher u. a. erschienen. Die Gedächtnisrede hielt Geheimer Bergrat Wedding.

— **Rom**, 16. April. In den Sektionen des Internationalen landwirtschaftlichen Kongresses wurde heute unter dem Vorsitz des Grafen Solomrat die Frage einer internationalen Vereinigung zur Regelung der Getreidepreise besprochen. Generalsekretär Passant gab einen Ueberblick über die Zwecke der Vereinigung und über die Erfolge, die durch nationale Organisationen erzielt wurden, welche gegründet wurden, um die Bildung der Getreidepreise dem Einflusse der internationalen Spekulation zu entziehen. Reichstags-Abgeordneter Dr. Rösicke-Kaiserslautern setzte die Vorteile auseinander, welche die Landwirte aus dem Austausch von Mitteilungen über die Getreidepreise und allgemeine Marktberichte ziehen könnten. Hieran schloß sich die Besprechung von Vorschlägen des Prinzen Schönaich-Carolath bezüglich einer Verbesserung der landwirtschaftlichen Statistik und hinsichtlich der Erhebung von Zuschlagszöllen auf Getreide, welches aus Ländern stammt, die direkt oder indirekt Exportprämien geben.

Telegramme.

Konitz, 16. April. Im Laufe des Nachmittags wurden noch der große Knochen des linken Armes, des linken Unterschenkels, sowie der Knochen eines ganzen rechten Beines gefunden. Der seit drei Jahren nicht gereinigte Abort, wo die Knochen gefunden wurden, liegt an der Stelle, wo vor zwei Jahren Winters Ueberzieher gefunden wurde.

Wernigerode, 16. April. Im Oberharz herrscht seit gestern bei 3 Grad Kälte ein furchtbarer Schneesturm. Der Schnee liegt 1 Meter hoch, auf der Straße von Braunlage nach Torfhaus stellenweise $1^1/_2$ Meter hoch. Mehrere Wagen blieben im Schnee stecken. Heute früh hat der Sturm etwas nachgelassen, doch schneit es noch ununterbrochen.

Rom, 16. April. Gestern abend fand bei dem preußischen Gesandten beim päpstlichen Stuhle, Frhrn. von Rotenhan, ein glänzender Empfang statt. Die Säle des Palazzo Odescalchi waren dicht gefüllt. Unter den Anwesenden befanden sich Mitglieder der deutschen Aristokratie, die vorübergehend in Rom anwesend waren, mit ihren Damen, viele Gelehrte und Künstler und höhere Offiziere. Während des Abends, der in animiertester Stimmung verlief, fanden Musikvorträge statt.

Paris, 16. April. Edgar Combes wurde heute vom Untersuchungsrichter vernommen und bestritt auf das entschiedenste, jemals irgend jemand beauftragt zu haben, in seinem Namen bei irgend jemand, wer es auch sei, zu vermitteln. Der Redakteur des „Petit Dauphinois", Besson, der Verfasser des Artikels über den Sohn des Ministerpräsidenten, Edgar Combes und die Karthäuser, ist telegraphisch ersucht worden, am Freitag vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen.

Paris, 16. April. In Frankreich herrscht kalte Witterung. In Paris, Lille und Belfort sind heftige Schneeschauer niedergegangen. Der Frost hat in den Weinbergen von Bordeaux und im Departement Herault erheblichen Schaden angerichtet.

London, 15. April. Auf dem heutigen 58. Jahresfestessen des deutschen Hospitals brachte der Herzog von Teck einen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus. Die Sammlungen betrugen 3298 Pfund Sterling, darunter 200 als Gabe des deutschen Kaisers und 50 von Kaiser Franz Josef.

London, 16. April. Die „Morning Post" meldet aus Shanghai daß die Vertragsverhandlungen zwischen Amerika und China zu einem völligen Stillstand gekommen seien. Diese Lage sei dadurch geschaffen, daß China sich geweigert habe, dem Verlangen der Vereinigten Staaten entsprechend alle Zollhäuser im Innern des Landes abzuschaffen.

Madrid, 16. April. Der Ministerpräsident Silvela bezeichnet die Nachricht als unrichtig, daß König Alfons die Absicht habe, nach Paris zu reisen.

Sofia, 16. April. Fürst Ferdinand ist von hier nach Mentone abgereist; hierdurch erscheinen alle Krisengerüchte als widerlegt.

Agram, 16. April. Abermals fanden abends Exzesse statt. Die Demonstranten rissen das Schild des Fahrkartenschalters herab und zertrümmerten durch Steinwürfe zahlreiche Fenster am Bahnhof. Die Polizei zerstreute die Menge. Militär steht in Bereitschaft; Patrouillen durchziehen die Straßen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 18. April: Wolkig, Regenfälle, milder.

Sonntag, 19. April: Wolkig, vielfach Niederschlag, Tags angenehm, nachts kalt, windig.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung. Beobachtet in der Mitte it.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	16. April	+ 1,90	17. April	+ 1,92	—	0,02
Trotha	„	+ 2,00	„	+ 2,00	—	—
Aisleben	15. April	+ 1,82	16. April	+ 1,80	0,02	—
Bernburg	„	+ 1,42	„	+ 1,40	0,02	—
Calbe, Ober.	„	+ 1,60	„	+ 1,60	—	—
do. Unter.	„	+ 1,00	„	+ 1,00	—	—
Unstrut.						
Straußfurt	15. April	+ 1,50	16. April	+ 1,50	—	—
Moldau.						
Budweis	14. April	+ 0,68	15. April	+ 0,44	0,24	—
Prag	„	+ 1,26	„	+ 1,02	0,24	—
Havel						
Brandenburg	15. April		16. April			
Oberpegel	„	+ 2,15	„	+ 2,19	—	0,04
Unterpegel	„	+ 1,71	„	+ 1,72	—	0,01
Ratenow						
Oberpegel	„	+ 1,52	„	+ 1,53	—	0,01
Unterpegel	„	+ 1,30	„	+ 1,29	0,01	—
Havelberg	„	+ 2,27	„	+ 2,31	—	0,04
Elbe.						
Parduhitz	14. April	+ 0,43	15. April	+ 0,34	0,09	—
Brandeis	„	+ 0,56	„	+ 0,49	0,07	—
Melnik	„	+ 0,90	„	+ 0,80	0,10	—
Leitmeritz	15. April	+ 0,64	16. April	+ 0,47	0,17	—
Außig	„	+ 1,27	„	+ 0,94	0,33	—
Dresden	„	— 0,30	„	— 0,41	0,11	—
Torgau	„	+ 1,90	„	+ 2,01	—	0,11
Wittenberg	„	+ 2,24	„	+ 2,50	—	0,26
Roslau	„	+ 1,63	„	+ 1,88	—	0,25
Aken	„	+ 1,92	„	+ 2,14	—	0,22
Barby	„	+ 1,80	„	+ 2,05	—	0,25
Magdeburg	„	+ 1,52	„	+ 1,68	—	0,16
Tangermünde	„	+ 2,30	„	+ 2,35	—	0,05
Wittenberge	„	+ 1,95	„	+ 2,02	—	0,07
Lenzen	„	+ 1,96	„	+ 2,08	—	0,12
Dömitz	„	+ 1,24	„	+ 1,37	—	0,13
Darchau	„	+ 1,11	„	+ 1,20	—	0,09
Lauenburg	„	+ 1,38	„	+ 1,42	—	0,04

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte

— **Berlin**, 16. April. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 157.00—158.00 M ab Bahn. Roggen 131.50—132.50 M ab Bahn, Mai 138.50 M, Juli 141.00 M, September 142.00 M. Gerste, leichte inländische Futtergerste 124.00—132.00 M, schwere 133.00—140.00 M, flamme mit Geruch 126.00—132.00 M, russ. 124.00 bis 126.00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. feiner 154.00—166.00 M, mittel 140.00—153.00 M, gering 137.00—139.00 M, mit Geruch 130.00—138.00 M, russ. 133.00 bis 137.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 142.00 bis 148.00 M, feine 149.00—166.50 M. Weizenmehl 00 19.75 bis 21.75 M. Roggenmehl 0 und 1 17.20—19.00 M. Weizenkleie 9.30 bis 9.70 M. Roggenkleie 9.35—9.75 M. — Mittagsbörse: Weizen märk. 157.00—158.00 M ab Bahn, Mai 158.50—158.25—159.00 M, Juli 161.75—162.25 M, September 162.50—163.00—162.75 M, Oktober 163.00 M. Roggen märk. 133.00 M ab Bahn, Mai 138.00 bis 137.50—138.25—138.00 M, Juli 140.25—140.00—140.50 M, September 141.50—142.00 M. Hafer märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 153.00—165.00 M, mittel 139.00 bis 152.00 M, gering 136.00—138.00 M, mit Geruch 127.00—138.00 M, russ. 132.00—137.00 M, Mai 131.50 M, Juli 134.00—134.25 M. Mais, amerik. mixed 115.00—116.00 M, Mai 114.25 M. Weizenmehl 00 19.75—21.75 M. Roggenmehl 0 und 1 17.20—19.00 M. Rüböl Mai 47.80 M, Oktober 48.30 M. Spiritus 44.10 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 159.00 M, Juli 162.25 M, September 163.00 M, Oktober 163.00 M. Roggen Mai 138.00 M, Juli 140.50 M, September 142.00 M, Oktober 142.00 M. Hafer Mai 131.50 M, Juli 134.00 M, September 136.00 M. Mais Nr. 1. 114.25 M, Mai 114.25 M, Juli 112.50 M, September 112.50 M. Mehl Mai 17.80 M, Juli 18.25 M, Septbr. 18.45 M. Rüböl loko 48.00 M, April 47.80 M, Mai 47.80 M, Oktober 48.30 M.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.

Notierungsstelle.

16. April 1903.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	146—155	128—132	136—137	130—155
Mittelmark, Priegnitz	146—155	128—130	136—150	136—154
Neumark	145—155	128—140	126—150	144—150
Lausitz	148—157	130—136	130—148	144—150
Magdeburg	142—149	132—136	133—165	136—144
Altmark	142—150	127—133	130—140	139—146
Merseburg, östl. d. Mulde	140—154	128—139	140—153	140—150
do. westlich der Mulde	135—153	126—137	130—160	140—148
Erfurt	135—150	125—142	140—152	130—136
Stettin (Bezirk)	154—156	128—132	140	130—142
Stettin (Platz)	155—156	131—132	—	—
Greifswald (Platz)	150	127	—	—
Danzig	157—158	127½	123	124	134—135
Thorn	145—148	126—128	124—126	133—136
Königsberg i. Pr.	160	140	—	136
Insterburg	—	—	—	120
Allenstein	154	—	—	—
Breslau	142—154	123—129	124—142	126—133
Frankenstein	152—155	125—128	122—131	120—124
Posen	153—160	120—126	118—128	126—134
Wongrowitz	—	118—120	112—115	124—130
Kiel	146—148	130—134	145—155	145—150
Neumünster	140—150	120—133	—	135—145
Hannover Süd	146—150	136—141	140—180	136—158
do. Elbe Weser	146—170	123—140	124	140—152
do. West	—	146	—	124—130
Münsterland	156—158	140—144	—	121—129
Westf. Industriebezirke	151—159	132—137	125—126	137—142
Sauerland	165	136—144	—	141—149
Paderbornerland	160	141	151	145—148
Kassel	150—154	138—140	135—140	140—160

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	158	134	—	140
Königsberg i. Pr.	146¼	124½	—	133
Breslau	155	129	142	133
Posen	160	126	128	134
Hannover	152	140	—	158
Neuß	162	137	—	131
Mannheim	165½	144	—	135½
Hamburg	155	140	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

				am 16. April, am 15. April.
Von Newyork nach Berlin	Weizen	loko	82⅝ Cts.	M 170,25 M 169,00
„ Chicago	„	„	Mai 77⅝ Cts.	„ 172,00 „ 170,75
In Liverpool frei	„	„	Mai 6 sh. 2⅝ d.	„ 175,50 „ 174,50
Von Odessa nach	„	„	loko 90 Kop.	„ 169,00 „ 169,00
„ Riga	„	„	loko 96 Kop.	„ 174,50 „ 174,50
In Paris	„	„	April 24,90 fcs.	„ 2,25 „ 200,25
Von Amsterdam nach Köln	„	„	— hl. fl.	„ —,— „ —,—
„ Newyork nach Berlin	Roggen	loko	59½ Cts.	„ 141,25 „ 141,25
„ Odessa	„	„	loko 70 Kop.	„ 143,75 „ 143,75
„ Riga	„	„	loko 77 Kop.	„ 149,25 „ 149,25
„ Amsterdam nach Köln	„	„	— hl. fl.	„ —,— „ —,—
„ Newyork nach Berlin	Mais	Mai	52¼ Cts.	„ 11,25 „ 11,00

— **Magdeburg**, 16. April. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, englischer Sommer, besser, gut 150—153 M, mittel 145—147 M, gering bis 135 M, do. Kolben-Sommer- gut 162—165 M, do. Rauh- gut 141—143 M, mittel 138—140 M, gering bis 132 M, do. ausländischer gut 170 bis 172 M. Roggen, inländischer, unverändert, gut 133—136 M mittel 131—132 M, gering bis 128 M, do. ausländischer gut 142 bis 144 M. Gerste, hiesige Chevalier-, unverändert, gut 152—165 M, mittel 145—150 M, gering 128—138 M, Landgerste gut 144—150 M, mittel 138—142 M, gering 126—132 M, ausländische Futtergerste gut 123—124 M. Hafer, inländischer, unverändert, gut 142—145 M, mittel 139—140 M, gering bis 125 M. Mais, runder unverändert, gut 123 M, amerikanischer bunter unverändert, gut 115 M. Erbsen, hiesige Viktoria-, unverändert, gut 175—185 M, mittel 160—166 M, do. grüne Folger gut 205—215 M, mittel 195 M.

— **Magdeburg**, 16. April. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,00 M die 50 kg ausschließlich Sack frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Wochen-Marktberichte.

— **Bericht über den Oelkuchenmarkt von Achenbach & Co., Hamburg**, 17. April. Die Lage des Marktes hat sich wenig geändert. Das Geschäft liegt andauernd still, während sich die Preise auf ihrer alten Höhe behaupten. Erdnußkuchen und -Mehl. Die Berichte von Marseille lauten anhaltend fest. Die Fabriken haben den größten Teil ihres Erzeugnisses im voraus verkauft und sind daher mit ihren Angeboten sehr zurückhaltend. Man erwartet allgemein höhere Preise und drängt sich daher nicht zu neuen Verkäufen. In unserem Markte liegen die Verhältnisse ähnlich, die Stimmung ist im allgemeinen als fest zu bezeichnen. Preis: 127—150 M für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatmehl. Die Lage in Amerika ist unverändert. Es wird wenig angeboten und das Wenige meistens in geringeren Sorten, während Texas-Ware fast gar nicht an den Markt kommt. Die Preise können sich bei dem geringen Angebot vollauf behaupten. In unserem Markte war aus zweiter Hand hier und da etwas billiger angeboten worden, heute werden aber auch hier wieder höhere Preise verlangt. Preis: 132—144 M für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen. Das Angebot, namentlich in den geringeren Sorten, ist ziemlich bedeutend und die Preise haben daher eine kleine Abschwächung erfahren. Preis: 114 bis 127 M für 1000 kg ab Hamburg. — Amerikt. Maiskuchen. Greifbar wird noch immer nicht angeboten und für spätere Abladungen werden derartig hohe Preise verlangt, daß das Geschäft in diesem Artikel vollständig ruht. Rennpreis: 130 bis 136 M für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen. Das Interesse ist gering, die Preise sind unverändert. Preis: 105 bis 108 M für 1000 kg ab Harburg. — Leinsaatkuchen und -Mehl. Das Angebot ist etwas größer geworden und die Preise haben einen kleinen Rückgang erfahren. Preis: 130—138 M für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl. Insolge größeren Angebots liegt der Markt etwas schwächer. Preis: 94—100 M für 1000 kg ab Hamburg.

Waren- und Produktenberichte

Getreide

* **Hamburg**, 16. April. Weizen stetig, holsteinischer und mecklenburgischer 154. Hard Winter Nr. 2 April-Abladung 131. Roggen stetig, südrussischer 148, 9 Pud 20/25 April-Abladung 104½, holstein. und mecklenburgischer 142. Mais ruhig, 113—114, runder 91. Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Pest**, 16. April. Weizen loko fest, do. per April 7,85 Gd. 7,86 Br., per Mai 7,67 Gd., 7,68 Br., per Oktober 7,45 Gd., 7,46 Br. Roggen per April 6,78 Gd., 6,79 Br., per Oktober 6,42 Gd., 6,43 Br. Hafer per April 6,04 Gd., 6,05 Br., per Oktober —,— Gd., —,— Br. Mais per Mai 6,08 Br., 6,09 Gd., per Juli 6,13 Br., 6,14 Gd.

* **London**, 16. April. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 16. April. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per Mai —, do. per November —. Roggen auf Termine geschäftslos, do. per Mai —,—, do. per Oktober —.

* **Antwerpen**, 16. April. Weizen steigend, Roggen beh., Hafer ruhig, Gerste behauptet.

* **Paris**, 16. April. (Anfang.) Weizen ruhig, per April 24,85, per Mai 24,90, per Mai-August 24,35, per September-Dezember 22,85. Roggen fest, per April 17,15, per September-Dezember 15,90.

* **Paris**, 16. April. (Schluß.) Weizen behauptet, per April 24,80, per Mai 24,75, per Mai-August 24,30, per September-Dezemb. 22,85. Roggen ruhig, per April 16,15, per September-Dezember 15,90.

* **New-York**, 16. April. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loko 82½ per Mai 80⅜, per Juli 76⅞, per September 73⅞, per Dezember —.— Mais per Juli 50¾, per September 49¾, per Dez. —.— Mehl 305—310. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 16. April. (Telegr.) Weizen per Juli 71½, per Sept. 68⅜. Mais per Juli 44½.

Rüböl.

* **Hamburg**, 16. April. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber 190—195 Mk.

Zucker.

* **Hamburg**, 16. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per April 16,70, per Mai 16,90, per August 17,30, per Oktober 18,20, per Dezember 18,10, per Januar 18,30. Stetig.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Richeckplatz, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Bareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190304172-17/fragment/page=0003

* **London**, 16. April. 96⁰/₀ Proz. Java-Zucker loko 9½ nominell, Rüben-Rohzucker loko 8 ⅝. 3⁸/₄ d. Fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 16. April, nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. Mai 25⁵/₄ G., September 26¹/₄ G., Dezember 27¼ G., März 28 G. Stileloend.

* **Amsterdam**, 16. April. Java-Kaffee good ordinary 26¼.

* **Havre**, 16. April. Kaffee. (Anfangsbericht). Kaffee in Newyork schloß ruhig, unverändert bis 5 Punkte niedriger. Zufuhren in Rio 6 000 Sack, in Santos 17 000 Sack für gestern.

* **Havre**, 16. April. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos April 31,25, Mai 31,50, September 32,50, Dezember 33,25, März 34,00. Tendenz: Ruhig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 16. April. Petroleum stetig. Standard white loko 7,05 Br.

* **Antwerpen**, 16. April. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21 bez., Br., do. per April 21 Br., do. per Mai 21¼ Br., do. per Juni 21½ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 16. April. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 835 do. in Philadelphia 830, do. (in Refined Cases) 1050, do. Credit Balances at Oil City 150.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 15. April. Branntwein 40 Vol.-⁰/₀ für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-⁰/₀ für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 16. April. Spiritus ruhig, April 13⅞ Br., 13⅜ G., April-Mai 13⅞ Br., 13⅜ G., Mai-Juni 13⅞ Br., 13⅜ G., Juni-Juli 13⅞ Br., 13⅜ G.

* **Paris**, 16. April. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, April 48,25, Mai 48,75, Mai-August 48,50, September-Dezember 39,75.

* **Paris**, 16. April. (Schlußbericht.) Spiritus behauptet, April 48,50, Mai 48,75, Mai-August 48,50, September-Dezember 40,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 16. April. Erbsen, gelbe zum Kochen, 18,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 21,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 30,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 16. April. Rüböl ruhig, loco 48,50.

* **Köln**, 16. April. Rüböl loco 52,00, Mai 50,00.

* **Amsterdam**, 16. April. Leinöl loco —, Mai 26⅝/₈, Juni-August 25¼, Sept.-Dez. —, Januar-Mai —.

* **Hamburg**, 15. April. Schmalz. Amerik. Steam 50 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 51½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 51½ Mk., do. do. Choice Grocery 51½ Mk., div. Marken 51¹/₄—51½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 16. April. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,25, do. Rohe und Brothers 10,45.

* **Paris**, 16. April. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, April 51,50, Mai 51,75, Mai-August 52,00, Sept.-Dez. 54,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 16. April. Kartoffelstärke 20,50 Mk., Kartoffelmehl 20,50 Mk., feuchte Stärke 10,60 Mk.

* **Hamburg**, 15. April. Kartoffelstärke 19¹/₄—19¾/₄ Mk., Lieferung April-Mai 19¹/₂—19¾/₄ Mk., Kartoffelmehl, prompt 19¹/₂—20 Mk., Lieferung April-Mai 19¹/₂—20 Mk., Superior-Stärke 20—20¹/₂ Mk., Superior-Mehl 20¼—20¾/₄ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 16. April. Eßkartoffeln 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 16. April. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60—1,80 Mk., Ebutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 15. April. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 145—150 Pfg., kleine 75—100 Pfg., Seezungen, große 150—165 Pfg., kleine 100 bis 110 Pfg., dänische 145—160 Pfg., Kleihe, große 80—90 Pfg., kleine 35—70 Pfg., Rotzungen 35—45 Pfg., Schollen, große 40—45 Pfg., mittel 40—45 Pfg., kleine 25—30 Pfg., lebende Karpfen 85 Pfg., Schellfische, große 35—40 Pfg., mittel 30—40 Pfg., kleine 20—28 Pfg., Cabliau, große 18—20 Pfg., kleine 18—20 Pfg., Seehechte 30—40 Pfg., Lengfisch 30—34 Pfg., Blauflsch 10—13 Pfg., Knurrhähne 10 bis 13 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 8—10 Pfg., Elbhaks 240 Pfg., Lachs, rothfl., 230 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 110—240 Pfg., Zander 60—85 Pfg., Flußhechte 80—90 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 35—45 Pfg., Brachsen 30—35 Pfg., Hummern, lebende 260 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 16. April. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. pfr. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle

* **Bremen**, 16. April. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 52¾ Pfg.

* **Antwerpen**, 16. April. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Mai 5,20 Käufer, Februar 5,22½ Verkäufer. Behauptet.

* **Havre**, 15. April. 3¼ Ubr. Wolle. April 157,50, Oktober 161,50. Tendenz: Stetig.

* **Liverpool**, 16. April. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Tendenz: Williger.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig.

Per April	5,25,	Per August-Sept.	5,16,
„ April-Mai	5,25,	„ Sept.-Okt.	4,80,
„ Mai-Juni	5,26,	„ Okt.-Nov.	4,61,
„ Juni-Juli	5,26,	„ Nov.-Dez.	4,54.
„ Juli-August	5,26,		

Metalle.

* **Amsterdam**, 16. April. Bancazinn 82.

* **London**, 16. April. Silber 22¹⁸/₁₆ Lstrl., Chili-Kupfer 62½ Lstrl., per 3 Monate 62½ Lstrl., Blei span. 12½ Lstrl., engl. 12½ Lstrl., Zinn 136½ Lstrl., Zink 22⅝ Lstrl.

* **Glasgow**, 16. April. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 49 sh. — d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 15. April. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,72½.

* **Rio de Janeiro**, 15. April. Wechsel auf London 12⁸/₁₆.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebendeken**; für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Beutzner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der Hallenschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brendel.**

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 16. April.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105.40b.G
Bad. Staats-Anleihe 1887	4	148.00b
Bayerische Prém.-Anleihe	4	—
Bremer Stadtanleihe	3½	99.75b
Berliner Stadt-Oblig.	3½	101.50
do. do. 1892	3½	101.50
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	139.90b
Ritterschaftl. Stadt-Obl.	3½	99.90b
do. do. 1899	4	104.60
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	144.25b
Hilbersh. Stadtanl. von 1902	3½	100.10
Kölne-Mind. Pr.-Anth.	3½	139.30b
Kurm. Neum. Com.-Obl.	3½	100.40
Lübecker	3	154.25b
Magdeb. St.-Anl.	3½	100.30
Meininger 7 Fl.-Loose	—	31.40b
Mülhauser Stadt-Anleihe	4	105.00
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131.00b
Posen. Landsch. 6—10	4	102.90
do. do. Ser. D.	4	103.70
do. do. do. E.	4	103.50
do. do. do. F.	3½	99.80
Westfäl. Prov.-Anl. II.	3	99.90b
do. do. II.	3½	100.40b
do. do. III.	4	104.40b
Westpr. Prov.-Anl.	3½	100.10b
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3¾	—.—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	21.60b
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	95.00
do. do. 1888	4½	93.80b
Chilen. Gold-Anleihe 1888	4½	—
Chin. Staatsanl.	5½	105.00b
do. 9. 95	5	105.60b
do. 9. 98	5	1.12.30
do. 9. 98	4½	93.20b
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	88.10b
Norw. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Zoll-Obl.	5	105.90b
Oesterr.		
do. 1860er Loose	4	—
do. 1864er Loose	—	425.75b
Russische Prém.-Anl. 1884	5	435.00b
do. do. 1886	5	—.—
do. Goldrente 1884	5	—.—
do. Nicolai-Oblig.	4	—.—
do. Boden-Credit	5	—.—
do. do. 80 do. gar.	5½	97.30b
Spanische Schuld abgest.	4	—
Türkische Administr.	5	103.10b
do. Zoll-Obl.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	13.75b
Ungarische Staatsr. 87	3½	93.00b

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ostpr.-Pfandbr. Pfandbr.	4	—.—
Deutsch. Gr.-Kr.-Prém.-L.	3½	123.40b.G
do. Ritt.-Pr.-Anleihe 1887	4	148.00b
Gr.-Kr.-Pf. III. rz. 110	3½	101.75b
do. IV. rz. 110	3½	101.75b
do. V. rz. 100	3½	98.00b
do. VI. rz. 5. 1900	4	—
Deutsch. Hyp.-Pfandbr.	3½	97.10b
Pfdb. Kurl.-Ritterschaftl.	4	101.60b
Hannover. Hypoth.-Pfandbr.		
S. 251—310 rz. 5. 1905	4	101.75b
do. unkündbar bis 1900	4	101.10b
do. S. 301—330 rz. 5. 1905	3½	98.00b
do. S. 46—100 rz. 5. 1908	3½	97.00b
do. alte u. conv.	3½	97.00b
Ldsch. Pfdb.-Pl. Lstnf. 5. 1904	3½	99.50
do. do. II	3½	96.50
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	97.70b
do. do. unkündb. 5. 1900	4	101.40b
do. Prém.-Pfdb.	4	135.30b
Neue Bayern II.-R.	4	101.20b
do.	3½	97.40b
Nordd. Gr.-Credit. Pfdb.	4	100.20b
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
V IV unkündbar bis 1903	4	100.30b
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V., VI. Em. unk. b. 1900	4	89.20b
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	89.20b
do. IX. u. X. 8. 1906 unk.	4	89.00
do. XII. b. 1909 unk.	4	89.00
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	—
Pr.-B.-Pfdb. I., II. rz. 110	5	114.00b
do. III., V., VIII. rz. 100	5	103.00b
do. XI. rz. 100	3½	97.90b
do. XIII. rz. 100	3½	101.10b.G
do. XIV. rz. 100	4	101.60b
Preußische Handelsr.-Bank		
do. XVII. uf. 1905	3½	97.00b.G
do. XVIII. uf. b. 1908	3½	97.00b.G
do. XVIII. uf. b. 1908	4	102.00b.G
do. XIX. uf. b. 1909	4	102.00b.G
do. XX. u. XXI. b. 1910	4	103.00b.G
do. XXII. unf. 1912	4	103.25b
do. XXIII. „ 1912	3½	100.75b.G
do. XXIV. „ 1912	3½	97.75b

	Zinsfuß	
Preuß. Kleinb.-D. uf. 1904	3½	96.25b
do. do. uf. 1908	4	102.00b
do. Comm.-Oblg. 1907	3½	101.75b.G
do. do. 1910	4	104.75b
do. do. 19 2	3½	100.75b.G
Ctr.-Pr.-B.-pfb. 1886 u. 88	4½	97.70b.G
„ 1894 unf. b. 1900	3½	97.70b.G
„ 1896 unf. b. 1908	3½	97.90b.G
Ctr.-Pr.-B.-pfb. 1890. 1909	4	101.30b.G
„ 1899 unverloosbar	4	1.34.00b.G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	100.20b.G
„ „ 1896 unf. b. 1906	3½	100.70b
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	—
do. do. 1906	3½	97.90b.G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	100.70b
Pr. Hyp.-B.-B. VIII.-XII.	4	102.00b.G
do. do. XV.-XIX. unf.	4	102.00b.G
Pr. Hyp.-B.-B. bis 1905	4	100.30b.G
Rhein. Hyp.-Pfdb.	4	100.50b
do. do.	3½	97.70b
Rh. Westf. Bod. unf. 1905	4	101.00b.G
do. do. unf. 1908	3½	101.80b.G
do. do. unf. 1910	4	102.00b.G
do. do. unf. 19 4	3½	96.90b
do. do. unf. 1908	3½	99.90b
do. do. unf. 1912	4	103.10b.G
Schles. Bod.-Kred.-A.	4	101.10b
do. do. do. rz. à 100	4	—.—
do. do. do. rz. à 100	4	—.—
do. do. do. unk. b. 1908	4	—.—
do. do. do. rz. à 100	4	—.—
do. do.	3½	96.50b
do. do.	3½	99.50b
do. do.	3½	99.50b
Rentenbriefe		
Ganf der Deutschen Kaiserin.	4	101.00b
Ganf für Sprit und Prov.	4	101.00b
Bayerische Handelsbank.	4	122.00b.G
Braunschweiger Bank.	4	117.60b
Braunschweig-Hannover.	4	93.50b
Bodn.-Bank. Kredit-Anst.	4	93.20b.G
Cöln M. & Comm.	4	101.75b
Danziger Privatbank.	4	101.50b
Deutsche Eisenbahn-B. (Hamb)	4	135.00b.G
do. (Hannov.-B. Gerl.)	4	129.00b.G
Deutsche Nationalbank.	4	101.00b.G
Gothaer Privatbank.	4	123.50b
Hannoversche Bank.	4	126.50b
Hamburger Hyp.-Bank.	4	133.50b.G
Königsberger Privatbank.	4	112.00b
Lübecker Commerzbank.	4	131.10b
Mecklenburger Hypotheken.	4	232.75b.G
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	4	92.00b.G
Norddeutsche Grund-Credit	4	93.75b.G
Oldenburg. Spar- u. Leihbank	4	175.00b.G
Preuß. Bodn. R. v. St.	4	99.00b
do. Leihhaus Ionn.	4	111.50b.G
Preußische Handels-Bank.	4	133.00b.G
Westfälische Bank.	4	115.50b.G
Wiener Bankverein.	4	—.—
Wiener Unionbank.	4	—.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische.	5	103.50b.G
Albrechtsbahn.	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100.10b.G
do. III. C.	3½	100.10b.G
Braunschweiglsche Bahnes.	3½	93.00b
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	102.70b.G
Central-Pacific.	4	99.30b
Ditz-Bodenbacher II.	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	4	—.—
do. Gold-Obl.	4	—.—
Ditz-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	—.—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—.—
Jvangorod-Dombrowo.	4½	103.70b.G
Ital. Mittelm.-Bah. S. gar.	2,4	73.25b.G
do. Mittelmeerbahn Hr.	4	102.40
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	101.90b.G
do. Silber-Obl.	4	101.90b.G
Kronprinz Rudolfsbahn.	4	101.40
do. (Salzkammergut)	4	102.90b
Kaschau-Oderb. 1889.	4	101.40b.G
Kurst. Charf.-Kyew 1889.	4	101.60b.G
Kurst.-Kiew.	4	101.00b.G
Lemberg-Czernowitzer.	4	100.90b.G
Silbers-Bahnen. gar.	4	100.70b.G
Magdeburg-Hittenberg.	3	91.60b
Mecklenb. Friedr. Frdb.	3½	93.75b
Moskau-Kurst.	4	—.—
Mstl. Rjew-Wor. unf. b. 1906	4	103.60b.G
Moskau-Rjasan.	4	101 .
Moskau-Smolensk.	4	102.90b
Nordbahn-Pac. I. Bis 1938	6	127.40b.G
do. II. bis 1938	3	—.—
do. III. rz. 1937	3	—.—
Oels. Gnesn. I. A. 1925	4	71.00b
Orel-Griazi-Obl. gar.	4	103.70b
do. do. b. 1888	4	100.90b
Oesterreichische Südbahn	4	—.—
Oest.-Ung. Staats-Eisb.	3	93.60
do. do. 1874.	3	—
do. do. 1885.	3	—
do. do. Ergänz.	3	—
do. do. S.-Ob.	3	—
Oesterr. Lokalbahn.	4	103.20b
do. Nordwestbahn gar.	5	113.50b
Portug. Tabak-Obl. 1886	3	111.30b.G
do. 1888	4½	74.10b.G
Riäsan-Kozlow.	4	97.50b.G
Rjaf-Morsch. gr. unf. b. 1906	4	101.25b
do. 97 gr. unf. b. 1906	4	—.—
do. gar. unf. b. 1909	4	100.70b.G
Russ. Südwestbahn.	4	100.70b.G
Rybinsk. gar. unf. b. 1906	4	100.60b
Oesterr. Südbahn Gomb.	3	100.60b.G
do. Salz-Obl.	5	107.30b
St. Louis. S. Fr., rz 1931	5	—.—
do. do.	5	—.—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—.—
do. Nordostbahn.	4	—.—
Tamboff-Koslow.	4	—.—
Ungar. Lokal-Eisenb.-Kul.	4	97.75b
Ungar.-Galiz. gar.	5	111.40b
Warschau-Wiener 1886.		
do. Sec.	4	—.—
do. Ser.	4	—.—
Merrobahn.	4	—.—
Mississippi-Missouri 1906	4	102.30b
Mississippi-Missouri 1908	4	100.80b.G
Mittelmeerbahn.	3	—.—
Mittelm.-Bugenbahn.	3	—.—
Karsten-Belo.	5	—

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1901	1902
Aach.-Mastricht.	6	—	—.—
Breslau-Warschau.	3¼	—	—.—
Dortmund-Gronau	3½	—	—.—
Marienburg-Mlawka.	0	—	123.00b
Ostpreußische Südbahn	4⅔	—	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1901	1902
Aachen-Mastricht.	6½	—	135.00b.G
Gelsenkirchen.	3	3	99.90b.G
Saarn-Elbfeld.	2	—	57.80
Frankfurt Hilbersheim.	2¾	—	—
Hildesheim-Steinkenburg.	4	—	117.75b.G
Kurst.-Kiew.	5	5	223.25b.G
Lemberg-Czernowitz.	6¾	—	—.—
Ludwigshafen-Bexbach.	9	9¾	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5¼	4¼	—.—
do. do. Aktienprioritäten	5¼	—	—.—
Rechts-Oderufer-Bahn.	3	—	25.60b.G
Reichsbahnen-Garantie	4¹/₁₂	4¹/₁₂	—

Bank-Aktien.

	Dividende	1901	1902
Bank der Berliner Kaufleute.	6½	4½	132.90b.G
Bank für Sprit und Prov.	4	4½	12.00b
Barmer Bankverein.	4½	7	122.50b.G
Braunschweiger Bank.	6½	—	117.60b
Braunschweig-Hannover.	7½	7½	135.50b
Bodn.-Bank. Kredit-Anst.	4	—	93.20b.G
Cöln M. & Comm.	1½	—	101.75b
Danziger Privatbank.	5	—	111.50b
Deutsche Eisenb.-B. (Hamb)	11½	—	135.00b.G
do. (Hannov.-B. Gerl.)	6½	6½	129.00b.G
Deutsche Nationalbank.	7	—	101.00b.G
Gothaer Privatbank.	6	—	123.50b
Hannoversche Bank.	4	6	126.50b
Hamburger Hyp.-Bank.	8	8	133.50b.G
Königsberger Privatbank.	6	—	112.00b
Lübecker Commerzbank.	6½	6	131.10b
Mecklenburger Hypotheken.	11	—	232.75b.G
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	4	—	92.00b.G
Norddeutsche Grund-Credit	5	—	93.75b.G
Oldenburg. Spar- u. Leihbank	9	—	175.00b.G
Preuß. Bodn. R. v. St.	5	—	99.00b
do. Leihhaus Ionn.	6	6	111.50b.G
Preußische Handels-Bank.	7	7	133.00b.G
Westfälische Bank.	5	—	115.50b.G
Wiener Bankverein.	6½	—	—.—
Wiener Unionbank.	6½	—	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	57.50b
Augsm. Aktr.-Gesellschaft.	4	111.70b
Aschersleben Kali	4	—.—
Bochumer Bergbau	4	—.—
Dessauer Gas.	4½	107.75b
Dortmunder Union	5	111.30b
Gr. Berliner Strassen.	3½	96.50b
Hamburger Packetfahrt.	4	—.—
Henckel-Obligationen	4	135.10b
Hibernia.	4	132.90b
Kaverstädt.	3½	96.80b
Rapoto-Obligationen.	3½	100.60b
Norddeutscher Lloyd.	4	—.—
Phönix.	4½	104.80b
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—.—
do. Eisen-Industrie	4	97.90b
Thale-Eisenwerk.	4	—.—
Zoologischer Garten.	4	133.10b

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1901	1902
Aachener Bergwerk.	45	—	581.00b.G
Aplerbeck.	6	—	112.10b.G
Barmer Bergwerk.	0	0	1.13.30b
Bochumer Gußstahl.	0	0	1.17.50b
Braunschw. St.-Ges.	10	10	177.75b
Concordia-Bergwerk.	23	—	235.50b.G
Contact. Harzwerke.	4	4	73.10b.G
Contact. Werke-Ges.	0	0	8.50b.G
Dux-Bodenbach Kohlen.	15	—	172.00b
Eintracht.	13	—	211.50b.G
Gr. Berliner Kunstmühl.	—	—	113.50b.G
Georg-Marien St.-A.	4	2	113.25b
do. St.-Pr.	5	5	135.75b
Hagener Gußstahl.	0	0	7.10b
Hörder Bergwerks-Ges.	3	—	81.25b
Ilmenauer Steinkohl.	5	—	113.75b.G
Königs- u. Laurahütte.	22	—	237.75b.G
Kons. Silbert in St.-St.	3	—	126.50b.G
Kronprinzenhütte Beuthen.	42	35	—
Marienhütte Kyanau.	6	—	75.75b.G
Rhein. Anthrazit-Kohlen.	9	—	125.10b
Rheinische Zink Lit. C.	13	5	172.25b.G
Stolberger Hütte.	12	5	155.75b.G

Industrie-Aktien.

	Dividende	1901	1902
Aschersleben-Gas.	5	5	99.25b
Annaweiger Steingut.	0	0	93.30b.G
Kristmesel.	0	4	163.25b.G
Bazar.	10	—	84.00b.G
Gas-Einrichtung.	5½	—	95.25b
Berl. Schlachthofbrauerei.	—	—	771.00b
do. Brauhaus.	17½	—	179.00b.G
do. Passage-Ges.	4	4	86.25b
do. Stadtbahnbogen.	—	—	—
Berliner Bodencredit.	9	8	159.00b.G
do. Grundstück-Königl.	5	5	115.75b.G
Bresl. Elektr. W. Ges.	8	—	173.00b.G
Breslauer Delaiere.	3½	1/2	63.75b
Braunschweiger Jute.	8½	12	186.00b
Braunschweiger Strassenb.	4½	—	—
Breslauer Oelfabr.	0	—	112.25b
Cementbaugesellschaft. Berlin	12	—	114.00b.G
Chaussee-Comp. Halensee-Wilm.	13½	13½	317.00b
Chem. Fabrik Schering.	10	—	218.50b
Cöln. Mask. Jute.	3	—	111.00b.G
Danziger Oelmühle.	0	0	76.75b
Deutsche Jute-Spinnerei.	5	—	141.00b
Dissfurter Wagen.	16	12	210.00b.G
Eschmannsdorfer Spinn.	0	—	61.00b
Eberswalder Farbenfabrik.	20	—	372.25b
Elbing Masch. fabr.	12	7	132.00b
Felten & Guilleaume fabr.	—	—	132.25b.G
Gummifabr. Fontenoit.	4	—	99.00b.G
do. Voigt & Winter.	4	—	111.33b
do. do. Leipzig & Schlitter	0	—	67.50b.G
Hannover-Wien Gummi.	20	24	353.25b.G
Hartfort St.-Pr. fabr.	7	5	94.50b.G
do. Berlin-Stadt fabr.	7½	—	112.50
do. do. St.-Pr.	8½	—	131.50
Hirschberger Lederfabr.	8	—	139.75b.G
Kaiserdorf fabr.	5	—	93.00b.G
Kopling & Ch. Glasgiesser.	5	—	111.50b.G
Kristallglasmanufaktur-Gesellsch.	—	—	34.00b
Magdeburger Straßenbahn.	6	—	129.00b.G
Mainz. Brauerei.	4	—	75.50b.G
Nordostsee Schiffahrtsgesell.	0	—	131.50b.G
Nordwest Kunstanstalt.	7	6	97.75b.G
Neuß. Bagenbau.	—	—	440.00b

	Dividende	1901	1902
Nienburger Maschinenfabrik	0	—	69.25b
Nordd. Bimsewerke.	0	—	68.00b.G
Omnibusgesellschaft.	4	—	196.75b
Oppelner Portland-Cement	3	3½	—
Stettiner Straßenbahn.	6	—	123.50b
Schäffer & Walcker.	—	—	54.75b.G
Schlesische Cement.	6½	6½	163.75b.G
Stettiner Chamm. Dielen.	10	—	28.10b.G
Strassburg. Spielkart. St.-A.	6	6	119.50b
Berensdorferer Kattern.	7	5½	103.00b
Ver. Köln.-Lerm. Gummi.	11	—	193.00b.G
Westf. Stadtwerke.	0	0	122.50b.G
Wilhelmshütte.	0	1	79.50b
Wittener Gußstahl.	12	7	157.00b.G
Zuckerfabrik Frankfurt.	18	10	150.50b.G

Disconto.

Berlin 3½, Lombard 4½.	Paris 3.
Amsterdam 3½.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugiesische Plätze 4.
Kopenhagen 4.	Rom
London 3.	Schweiz. Plätze 4.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 5.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Oesterr. = 1,70 Mk.	1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk.	1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk.	1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

	Cours in Mark.	
Ducaten	per Stck.	—.—
Dollars	per St.	—.—
Imperials	per St.	—.—
Napoleonsd'or	per St.	—.—
Sovereigns	per St.	—.—
Englische Banknoten	per Lstr.	20.50b.G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.50b
Oest. rc. Banknoten	per 100 Fl.	85.40b
do. Silbergeld. (Berlinerlösen)		85.25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.25b

Leipziger Börse vom 16. April.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	(direct).	—.—
do. do.	3	Stücke	—.—
		Mk.	
do. do.	3	1000	90.75b
do. do.	3	1000	90.75b
do. do.	3	500	90.90b
do. do.	3	500	90.90b
do. do.	3	do. St.	90.90b
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95.40b
do. do. v. 1858-63	3½	50	101.50b
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	101.50b
do. do. v. 1869	3½		101.50b
do. do. v. 1852-63	3½	100	101.50b
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	101.50b
do. do. v. 1863	3½		101.50b
do. do. fs. 1866. Zittau L. A.	3½		101.50b
		Thlr.	
do. do. do. L. B.	4	25	102.75b
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	100.50b
		Thlr.	
do. do.	3½	100	—.—
do. R.-G.-Rentenschein.	3½	direct.	98.20b
do. do. (S. L. u. II.)	4	Stück	104.25b
		Thlr.	
Mansfeld. Bergw. v. 1867 (cm.)	4	200	101.00b